

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

58)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

eine weiße Haube, die beinahe wie ein Fünfeck aussteht; ihr übriger Anzug ist schwarz. Um den Leib tragen sie einen silbernen Gürtel, und vorne eine weiße Schürze. Ist jemand gestorben, so stellen sie sich mitten auf die Straße, und rufen laut, daß heute N. N. begraben würde; die Verwandten oder Freunde des Verstorbenen würden ersucht, sich bey dem Begräbniß einzufinden.

Hier, so wie in einigen benachbarten Gegenden, ist das Obst so rar, daß man es sogar aus Tyrol hieher bringt, und theuer verkauft.

57)

Ulm (f. 2. Th. S. 53.) in einer angenehmen Gegend an der Donau, welche hier die Blau aufnimmt, die durch einen Theil der Stadt fließt; oberhalb der Stadt fließt die Iler in die Donau. Man findet hier 5 Kirchen, darunter auch 3 evangelisch-lutherische. Die hiesige **Münsterkirche** unterscheidet sich von den meisten großen Kirchen dadurch, daß jeder Winkel darinnen sehr helle ist, indem die ganze Kirche durch mehr als 52 Fenster ihr Licht bekommt. Der dabey befindliche **Münsterturm** bis an den Ring oder Umgang 234 Schuh hoch; die Breite beträgt 69 Schuh. Die Einwohner treiben einigen Handel, vornemlich auf der Donau. Von hier wird eine lebhafteste Schifffarth nach Regensburg, Passau, Linz, Wien unterhalten.

Juden dürfen sich hier in der Stadt nicht niederlassen, und müssen für jede Stunde ihres Aufenthaltes etwas gewisses bezahlen.

Im Gebiete dieser Reichsstadt liegt **Geislingen**, ein Städtchen mit 250 Häusern, wo viel Nadelbüchsen, Spielsachen, Knöpfe und andre feine Arbeiten, hölzerne Pfeifenköpfe, auch aus Elfenbein, und Knochen gemacht werden. Die Weibspersonen machen viele Schachteln mit kleinen Schnitzeln von allerhand buntem Papier besetzt, wovon man immer eine in die andre setzen kann.

58)

Ußlingen am Neckar, eine Meile von Stuttgart. Sie hat ein schönes Rathhaus, welches nach dem Augspurgischen